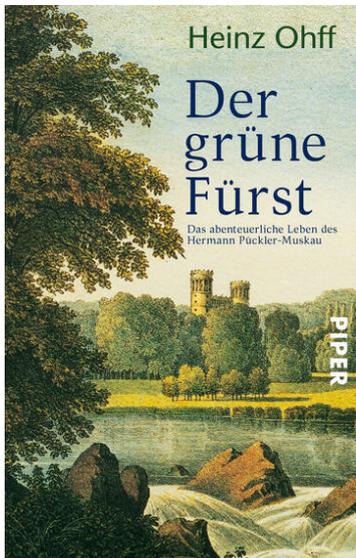


Der grüne Fürst

Das abenteuerliche Leben des Hermann Pückler-Muskau

Autor: Heinz Ohff

Verlag: Piper Verlag, München 2002



Zur Geisterstunde betritt ein junger Hermann die Gruft seiner Vorfahren. Betäubt vom Anblick der Leichname versinkt er in Gebet und Meditation, ehe er in die Welt der Lebenden zurückkehrt. Ein makabrer Auftakt mit dem Heinz Ohff (1922–2006) seine Biografie über Hermann Ludwig Heinrich von Pückler-Muskau eröffnet. Ohff ist Feuilletonchef beim Tagesspiegel und verfasst wissenschaftlich fundierte aber unterhaltsame Biografien, die sich an kulturgeschichtlich Interessierte richten.

Das Werk wurde im Jahr 2002 publiziert und umfasst 306 Seiten sowie eine Zeittafel, eine Bibliographie, ein Namensregister und Illustrationen in Form von Fotografien, Porträts, Holzschnitten und Zeichnungen. Das Buch ist in 26 Kapitel untergliedert und beginnt mit der Geburt Pücklers im Jahr 1785. Es beschreibt sein Heranwachsen wie auch besondere Ereignisse in seinem Leben. Pückler war eine schillernde Persönlichkeit, die sich durch Snobismus, Duellismus, Liebhaberei, verschwenderisches Verhalten, Glücksspiel, Abenteuer, Reisetätigkeit und schriftstellerische Tätigkeit hervorhob. Bereits zu Beginn zeigt sich die Haltung des Autors gegenüber Pückler. Er analysiert ihn differenziert, mitunter in sehr deutlicher Sprache, was durch Zitate unterstrichen wird. Dabei wird Pücklers ereignisreiches Leben detailreich beschrieben. Im Jahr 1814 besuchte er erstmals England und entwickelte eine besondere Vorliebe für die Gartenkunst, die seine späteren Arbeiten am Park Bad Muskau maßgeblich beeinflusste. Es folgten zahlreiche Reisen nach England sowie eine Expedition in den Orient. Daneben verfasste und publizierte er einige Schriften. Der Autor verharrt konsequent in kritischer Distanz, was insbesondere bei der Erwähnung eines Sklavenmädchens deutlich wird, das von Pückler erworben, ausgebeutet und schließlich einsam sterben gelassen wurde.

Ohff stellt Pücklers Leben nicht nur als Abfolge biografischer Stationen dar, sondern kreiert eine lebendige Erzählung. Die Sprache ist bildhaft und flüssig, sodass der Text stellenweise fast wie ein Roman klingt. Zugleich bleibt die Darstellung durch zahlreiche Zitate aus Briefen und Schriften authentisch verankert. Besonders eindrucksvoll ist, wie Ohff Pücklers widersprüchliche Persönlichkeit sichtbar macht in seinem Narzissmus, der Frauenverachtung und seiner inszenierten Selbststilisierung. Diese dunklen Seiten werden nicht beschönigt, aber auch nicht moralisch verurteilt, sondern kritisch in die Analyse eingebunden. So entsteht ein facettenreiches Bild, das sowohl die Faszination als auch die problematischen Aspekte von Pücklers Charakter hervorhebt. Gerade diese Ambivalenz macht die Lektüre spannend und eröffnet neue Perspektiven auf die historische Figur.

Ohffs Biografie vermittelt Wissen und unterhält zugleich auf sehr lebendige Weise. Der grüne Fürst ist kein Fachbuch, aber ein kluges, unterhaltsames Porträt eines außergewöhnlichen Lebens, spannend für alle, die sich für Gartenkunst, Romantik oder historische Biografien interessieren.